

Wendenfreunde gründen Verein

Lüchow

Auf die Gründung wurde mit einem Glas Sekt von der Domowina angestoßen: Der Wendische Freundes- und Arbeitskreis vollzieht den Wandel von einer freien Initiative zum eingetragenen Verein. Der formelle Gründungsakt erfolgte in kleinem Kreis in Lüchow. Zum 1. Vorsitzenden wurde Ernst Stelte gewählt, der in seiner Eigenschaft als Wendland-Beauftragter der sorbischen Domowina seit etwa vier Jahren Wendenbewegte um sich sammelt.

Für den Freundeskreis mache es inzwischen Sinn, sich als eingetragener Verein zu zeigen, betonte Stelte in der Gründungsversammlung. „Bei unseren Vorhaben kommt es auf gute Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen und auf finanzielle Unterstützung an. Dabei hilft die gerichtliche Eintragung.“ Zum 2. Vorsitzenden wurde Dr. Arne Lucke gewählt, Kassenwart wurde Martin Fricke und Schriftführer Michael Zuther. Die Wendenfreunde machen als Verein da weiter, wo sie als freie Initiative schon aktiv geworden sind. Im Zentrum des Interesses steht die Pflege des draväno-polabischen Erbes der Kulturregion Hannoversches Wendland und benachbarter Regionen im Elberaum.

Mit Erfolg hatten die Wendenfreunde schon vor ihrer Vereinsgründung Kontakte zu anderen „Wenden-Regionen“ in Deutschland und Osteuropa geknüpft. Dabei kam ihnen die seit mehr als 25 Jahren bestehende Freundschaft Lüchow-Dannenburgs zum Bund Lausitzer Sorben – Domowina zustatten. Die Wendenfreunde streben jetzt eine Assoziierte Mitgliedschaft bei der Domowina an. Vorgespräche verliefen erfreulich. Verbindungen in nahezu alle Teile der „Germania Slavica“ entstanden ferner beim Aufbau eines Netzwerkes wendischer/slawischer Museen, den der Freundeskreis mit einer Fachtagung in Lüchow 2016 einleitete. Am Rande des Projektes Regiobranding Grieseggend-Elbe-Wendland fanden sich darüber hinaus Kontakte zu Regionalkundlern im benachbarten Mecklenburg.

Vorzuweisen hat der neu gegründete Verein bereits die Internetseite „www.wendland-episode1.de“, die Lehrkräfte bei der Vorbereitung regionalkundlicher Unterrichtseinheiten nutzen können. Überhaupt ist mehr Regionalkunde im Unterricht ein Nahziel der Vereinsarbeit. Weitere Nahziele sind die Errichtung eines wendischen Kreuzbaums und die Ausrichtung öffentlicher Vortragsveranstaltungen zu wendischen/slawischen Themen. Vormerken darf man sich den 19. April 2018, an dem der Mittelalterarchäologe Dr. Felix Biermann von der Universität Greifswald im Lüchower Amtshaus zum Thema: „Zwischen Sachsen, Slawen und Franken – die untere Mittelelbe als Grenz- und Kontaktzone im frühen Mittelalter“ erwartet wird.

Mit der Bitte um redaktionelle Verwendung. Honorarfrei.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fricke

05883 / 98 98 707

Konfliktlandschaft seit alters her

Lüchow. „Konfliktlandschaft“. Ist wirklich noch niemand auf diesen Begriff gekommen? Gewählt hat ihn der Mittelalterarchäologe Dr. Felix Biermann von der Uni Greifswald für seinen gut besuchten Vortrag im Lüchower Amtshaus. Die Wortwahl bezog sich dabei keineswegs auf unsere Gorleben-Gegenwart, sondern auf das frühe Mittelalter, als der Machtkampf zwischen Sachsen, Slawen und Franken, schicksalhaft für Europa, das Wendland und den gesamten Mittelelberaum mit Blut tränkte.

Besonders im Hübbeck-Bereich sieht der Referent einen „frühmittelalterlichen Brennpunkt von europäischem Rang“, dessen eindrucksvolle archäologische Fundstätten die Aufzeichnungen fränkischer und sächsischer Chronisten bestätigen. Eine bemerkenswerte Dichte von Burgen diesseits und jenseits der Elbe bezeuge das Aufeinanderprallen der frühmittelalterlichen Machtinteressen, Kulturen, Sprachen und Glaubensvorstellungen. Nicht nur West und Ost trafen hier seinerzeit aufeinander, sondern auch das Vormachtstreben der christlichen Franken gegen die heidnischen Sachsen. Zu allem Überflus sorgten die späteren Beutezüge der Magyaren/Ungarn für weitere Unruhe; Archäologen lesen das noch heute von den baulichen Vorkehrungen einzelner Burgen ab.

Entlang der Elbe zwischen Lauenburg und Magdeburg verlief vor 1200, 1300 Jahren eine Art Knautschzone zwischen Ost und West, und Karl der Große leitete mit seinem Feldzug gegen die slawischen Wilzen 789 einen Versuch ein, sie weiter nach Osten zu verschieben. Es sollte dann noch etwa 400 Jahren dauern, bis die späteren Deutschen ihre Vorherrschaft östlich der Elbe eindeutig durchgesetzt hatten.

Dr. Felix Biermann besuchte den Landkreis auf Einladung des Wendischen Freundes- und Arbeitskreises. Sein Vortrag unter dem Titel „Zwischen Sachsen, Slawen und Franken – die untere Mittel Elbe als Grenz- und Kontaktzone im frühen Mittelalter“, wurde sowohl von der Volksbank Altmark-Wendland eG als auch der Stadt Lüchow gefördert.

Den ersten Zuzug slawischer Kleingruppen aus dem Osten und Südosten datierte Biermann übrigens auf das ausgehende 7. Jahrhundert, damit rund 100 Jahre später als frühere Forscher. Die wendländischen Rundlinge und ihre typischen Gehöfte tragen nach seiner Überzeugung deutsche Handschrift, weil es sie so in der slawischen Welt nicht gab. Der Reichtum an archäologischen Denkmälern entlang der Elbe sollte sich positiv auf den wendländischen Welterbeantrag auswirken, äußerte der Gast später bei einer Exkursion mit Vertretern des Wendischen Freundeskreises.

Als an der Elbe Geschichte gemacht wurde

Lüchow. Das mittelalterliche Aufeinandertreffen von Sachsen, Slawen und Franken an der unteren Mittelelbe ist das Thema eines Vortrages, zu dem der Wendische Freundes- und Arbeitskreis e.V. am Donnerstag, 19. April, 19.30 Uhr, im Lüchower Amtshaus, Theodor-Körner-Straße 4, den angesehenen Mittelalterarchäologe PD Dr. Felix Biermann, Greifswald, erwartet. Biermann spricht zum Thema „Zwischen Sachsen, Slawen und Franken - die untere Mittelelbe als Grenz- und Kontaktzone im frühen Mittelalter“.

„Über lange Phasen des Mittelalters bildete die Elbregion zwischen Hannoverschem Wendland, Altmark, Prignitz und Mecklenburg eine Grenz- und Kontaktzone in mehrfacher Hinsicht: Hier grenzten seit dem 7. Jahrhundert elbslawische und sächsische Siedlungsgebiete aneinander, wobei die slawische Besiedlung in Wendland und Altmark den Fluss deutlich nach Westen überschritt. Der Frankenherrscher Karl der Große dehnte in den Sachsenkriegen (772-804) seine Herrschaft bis zur Elbe aus, womit der Flusslauf zugleich zu einer religiösen Scheidelinie wurde: Die fränkischen Territorien westlich des Flusses wurden nach und nach christianisiert, die Slawen blieben jedoch ihren traditionellen heidnischen Göttern treu. Unter dem ottonischen König Heinrich I. wurden die Slawen nach 928/29 zwar dem Ostfränkischen Reich unterworfen, doch konnten letztere im großen Lutizenaufstand von 983 ihre Unabhängigkeit wiedergewinnen. So wurde der Elbraum für weitere anderthalb Jahrhunderte, bis ins 12. Jahrhundert, wiederum zur Grenze zwischen Deutschem Reich und eigenständigen slawischen Stammesgebieten, zwischen christlichen und heidnischen Gruppen. Über diese bewegten Zeiten, die von kriegesischen Konflikten, aber auch von friedlichem Austausch im Handel und fruchtbaren kulturellen Kontakten geprägt waren, informieren einerseits historische Quellen, unter denen die Chroniken des Corveyer Mönchs Widukind und des Merseburger Bischofs Thietmar besonders hervorzuheben sind. Andererseits künden archäologische Denkmale, vor allem die heute meist einsam in Wald und Wiesen gelegenen Burgwälle, von jener Zeitspanne: Mächtige Befestigungen wie jene auf dem Hühbeck oder bei Lenzen bilden bis heute eindrucksvolle historische Zeugen einer Epoche, in der an der Elbe Geschichte gemacht wurde, die bis heute nachwirkt. In den letzten Jahren haben zahlreiche Ausgrabungen diese archäologischen Quellen erschlossen und zum Sprechen gebracht; die spannenden Forschungsergebnisse, immer bessere Datierungsmethoden für die Bodenfunde sowie deren Verknüpfung mit den historischen Überlieferungen ermöglichen eine detaillierte und lebensvolle Rekonstruktion der damaligen Entwicklungen und Ereignisse. Dazu gibt der reich bebilderte Vortrag einen Überblick.“
Der Eintritt ist kostenfrei. Der Vortrag wird von der Volksbank-Altmark Wendland eG großzügig unterstützt.

Honorarfrei. Mit der Bitte um redaktionelle Verwendung.



Dr. Jens Schneeweiß

Pressemitteilung

Archäologe weist auf Sonderstellung des Höhbecks hin

Höhbeck/Lüchow

Große Geschichte am Höhbeck – wie kann sie zur Geltung gebracht werden? Dieser Frage ist der Wendische Freundes- und Arbeitskreis e. V. gemeinsam mit dem Leipziger Archäologen und Höhbeck-Ausgräber Dr. Jens Schneeweiß anlässlich einer Exkursion nachgegangen. Die Erkundungsgruppe traf sich in Meetschow mit dem Gartower Samtgemeindegemeindevorstand Christian Järnecke und später im Kaffeegarten Schwedenschanze mit dem Höhbecker Bürgermeister Hans-Joachim Schenck. Dr. Schneeweiß hielt abends im vollbesetzten Sitzungssaal des Lüchower Amtshauses obendrein einen Vortrag zur Höhbeck-Thematik. Titel: „Von Schezla nach Lenzen. Archäologische Forschungen zur slawisch-deutschen Geschichte im Frühmittelalter am Höhbeck“.

Die Exkursion führte von den beiden frühmittelalterlichen Ringwallburgen und der untergegangenen Siedlung am Laascher See – die Dr. Schneeweiß als das legendäre karolingische Schezla identifiziert - weiter ins Höhbeck-Museum, dann zum karolingischen Höhbeck-Kastell und schließlich auf die Schwedenschanze. Vor gut 1200 Jahren trafen in diesem geografischen Raum sächsische, fränkische und slawische Interessen sowie kulturelle und religiöse Gegensätze aufeinander. Archäologen wie Dr. Schneeweiß beziehen in ihre Betrachtungen dabei jeweils auch die Slawenburg im Elbholz und die frühmittelalterlichen Burgen im Lenzener Bereich in ihre Betrachtungen mit ein. Sie sehen an diesem Elbabschnitt einen geschichtlichen Brennpunkt europäischen Ranges.



Dr. Schneeweiß (links im Bild) und Ernst Stelte vom Wendischen Freundeskreis

Was der Fachwelt als „Hotspot“ erscheint, ist für viele Laien ein Geheimtipp. Der Wendische Freundeskreis unter Leitung von Ernst Stelte würde den archäologischen Anziehungspunkten des Höhbecks und auch des Lenzener Bereiches unterdessen mehr allgemeine Beachtung wünschen. Kleine Schritte sollen für den Anfang dazu beitragen. Zum Beispiel könne in der Vietzer Ortsdurchfahrt ein zusätzliches Hinweisschild auf das eindrucksvolle karolingische Höhbeck-Kastell aufmerksam machen. Zur besseren Präsentation der Meetschower Burglagen und des als Schezla angesehenen Siedlungsplatzes am Laascher See könne eine Aussichtsplattform mit Schautafeln angelegt werden.

Mit der Bitte um redaktionelle Verwendung. Honorarfrei.

i. A. Martin Fricke 05883 / 98 98 707

Sorben auf der Kippe

Sonderausstellung
thematisiert in
Lüchow sorbische
Wurzeln der Lausitzer
Heideregion

Lüchow. Die Sorben, im Brandenburger Raum auch Wenden genannt, gelten als kleinste slawische Minderheit Europas. Im Allerlud in Lüchow ist bis zum 31. Oktober die Ausstellung „In der Heide – Sorbisches auf der Kippe“ zu sehen. Viele Interessierte kamen am Freitag zur Eröffnung der Ausstellung, die über den Identitäts- und Wertewandel der Sorben informiert. Vielleicht war das Interesse so groß, weil Lüchow-Dannenberg auch wendische Wurzeln hat, Traditionen

und Bräuche dort aber eine viel geringere Rolle spielen. In Zeiten zunehmender Veränderung sei es wichtig zu wissen, woher man kommt, um zu wissen, wohin man will, sagte Christine Fricke (CDU), stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Lüchow.

Sie begrüßte Werner Sroka von der Domowina, dem Dachverband sorbischer Vereine. Sroka richtete Worte auf Sorbisch an die Besucher, unter denen auch waschechte Lausitzer Sorben waren. Die meisten Anwesenden waren froh, dass er seine Ansprache auf Deutsch wiederholte. Sroka zeigte sich erfreut über die Vertiefung der Kontakte zwischen der Domowina und der Stadt Lüchow, die nun seit mehr als 30 Jahren bestehen. Im Hinblick auf die Veränderung, die der Braunkohle-Abbau in sor-

bische Gebiete gebracht hat, sagte Sroka: „Gott hat die Lausitz erschaffen, und der Teufel hat die Kohle gebracht.“ Die Kohle sei zwar Energie- und Erwerbsquelle, habe aber auch zur Umsiedlung und Zerstörung ganzer Dör-

fer geführt.

Im Allerlud werden auf fast einem Dutzend Stellwänden die Geschichte und das aktuelle Leben der Sorben dargestellt. Andrea Paulik vom Sorbischen Museum in Bautzen, das die Wan-



Andrea Paulik (links), Kuratorin des Sorbischen Museums in Bautzen, stand bei der Eröffnung der Ausstellung „In der Heide – Sorbisches auf der Kippe“ Rede und Antwort.

Aufn.: S. Goertz

derausstellung zusammengestellt hat, beschrieb die „wirklich bunte Mischung“ von Menschen, Traditionen und Bräuchen, die durch die Industrialisierung in der Lausitz entstanden sei. Sie betonte die Mehrdeutigkeit des Ausstellungstitels: Braunkohle-Kippe, Müll-Kippe, „Auf der Kippe stehen“ – all das beinhalte der Titel. Schon im Kaiserreich, zur Zeit der Industrialisierung, sei Sorbisches verdrängt und einge-deutscht worden. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus litten die Traditionen. Man müsse wieder mehr zu seinen Traditionen stehen, appellierte Paulik. Viele Lausitzer seien sich ihrer sorbischen Wurzeln nicht bewusst. „De Öwerpetters“ untermalten die Veranstaltung mit sorbischen Tänzen und volkstümlicher Musik. sg

Ein Trip in die Griese Gegend

Miniserie: Erster Teil über sehenswerte Museen in der Region

bbm/bm **Regional**. Ihren Namen verdankt die Griese Gegend ihrem überwiegend sandigen Boden in grauer Farbe. Heute jedoch gibt es viele grüne Flächen und Laubwälder in dieser Landschaft. „Griese“ könne man heute gut und gerne mit „grün“ übersetzen, meint jedenfalls

Miniserie Museen

Bernd Bruno Meyer, der zwischen Dömitz, Neustadt-Glewe, Lenzen (Brandenburg) und Hagenow ein Dutzend Museen und Sehenswürdigkeiten besucht hat. Heute stellt er den ersten Teil einer dreiteiligen Serie über diese Museen vor.

Für die ganze Familie sehenswert ist das Museum Festung Dömitz, die einzige deutsche intakte Barockfestung an der Elbe mit der „Brücke der Einheit“ und mit Bastionen bewehrten Mauern, einer funk-



Das Höhbeck-Museum in Vietze ist seit Kurzem wieder geöffnet und bietet eine Vielzahl an Ausstellungen. 2. Aufn.: B. Meyer

mecklenburgischer Schriftsteller und Dichter (1810-1874), hat seine mehrjährige Dömitzer Festungshaft in „Ut mine Festungstied“ beschrieben. An jener Kreuzung, heute ein aus großen Feldsteinen geschichtetes Denkmal, überlegt, wo es weiter lang gehen soll. Für Ausflügler jedenfalls geht der Weg scharf rechts Richtung

KULTURELLE AUSFLUGSTIPPS

Öffnungszeiten und Adressen

Museum Festung Dömitz: Auf der Festung 3, 19303 Dömitz, Tel.: 038758/2240, geöffnet vom 1. Mai bis 3. Oktober, jeweils Dienstag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr; Sonnabend, Sonntag und an den Feiertagen jeweils von 10 bis 18 Uhr

Bötefür-Regionalmuseum Kaliß: Karl-Marx-Straße 22 (Alt Kaliß), 19294 Neu Kaliß. Anmeldung unter: 0172/2036226, jeweils für Mittwoch von 14 bis 16 Uhr oder Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Das BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg: Burgstraße 3, 19309 Lenzen, Tel.: 038792/1221, geöffnet von April bis Oktober täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr.

Höhbeck-Museum Vietze: Hauptstraße 1, 29478 Höhbeck, Tel.: 05846/9802828, geöffnet am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, jeweils von 14 bis 17 Uhr mit Anmeldung.



Bergmännische „Industriekultur“ aus der Wanzeberg-Region im Bötefür-Regionalmuseum Kaliß.

tionierenden Zugbrücke und einem langen, dunklen Tunneldurchgang unter den Mauern.

Die interaktive Erlebnisausstellung der Deutschen Umweltstiftung Umwelt in den Kasematten tief unter den Außenmauern ist allerdings noch geschlossen.

Ein historisch interessanter Stop ist das Reuterstein-Denkmal in Richtung Neu-Kaliß. Fritz Reuter, ein berühmter

Alt-Kaliß zum Bötefür-Regionalmuseum. Anschaulich präsentiert wird dort unter anderem die Geologie des nahegelegenen hügeligen „Wanzeberg“-Gebiets mit Malliß-Braunkohlenbergbau (bergmännisch untertage bis 70 Meter Tiefe) und die Bausch-Papierfabrik in Neu-Kaliß.

Länger aufhalten lässt es sich auch in Lenzen. Denn das BUND-Besucherzentrum

Burg Lenzen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe bietet dem Besucher von den Zinnen des Burgturms einen mehr als umwerfenden Blick. Zur Geschichte: Anfang des 10. Jahrhunderts wurden die Wenden in einer Schlacht von den Sachsen geschlagen, die Überlebenden versklavt. Diese Schlacht ist in einem mehrere Quadratmeter großen Diorama mit zahlreichen Zinnfiguren nachgestellt. Noch bis Ende August ist die Wanderausstellung „Wilder Wald am großen Fluss“ der Loki-Schmidt-Stiftung aus Hamburg im Rahmen des Elbaue-Projekts zu sehen. Nicht umsonst ist die Burg zugleich Europäisches Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation.

Ebenfalls empfehlenswert ist das vor Kurzem wieder eröffnete Höhbeck-Museum Vietze mit Ausstellungen unter anderem über Volkskunde, Alltagskultur und der Geschichte des Höhbeck mit archäologischen Funden. Informieren kann man sich außerdem über Handwerk und

Schifffahrt, dokumentiert mit Modellen und interessanten Geschichten.



Dnja 21. januara wotmě so w Drježdžanach rozmołwa ministerskeho prezidenta Michaela Kretschmera (srjedža) z předsydu Domowiny Dawidom Statnikom (2. wotlěwa). Na njej wobžělichu so dale předsydku Sakskeje serbskeje rady a člonka Zwjazkowneho předsydstwa Domowiny Marja Michałkowa, direktor Załožby za serbski lud Jan Budar a jednačel Domowiny Marko Kowar.

Po rozmołwje z ministerskim prezidentom předstajichu džěči Ralbičanskeje pěstowarnje we woponowej galeriji Sakskeje statneje kenclije ptači kwas.

Foto: Sakska statna kenclija/Matthias Rietschel

Před 70 lětami přeni Serbski zakon schwaleny

Jako historiski wokomik w stawiznach Serbow a pozbudźowacy signal do přichoda hódnoćeše předsydu Domowiny Dawid Statnik w nowinskim wozjewjenju z dnja 23. měrca schwalenje přenjeho Serbskeho zakona w Sakskej před 70 lětami. Dnja 23. měrca 1948 wobzamkny tehdyši Sakski krajny sejm přeni raz w stawiznach Němskeje zakon, kiž wěnowaše so zakonskemu škitej a statnemu spěchowanjcu serbskeje rěče a kultury. Tež džensa wobhlada Domowina tutón zakon jako rozsudny měznik w stawiznach Serbow. Zdobom pokaza D. Statnik na wjacore wobłuki, hdžež so džensniši Serbski zakon pak njedodžerži pak jeho móžnosće njewučerpaja.

► Domowina.de, [medijowe wozjewjenja](#)

Domowina přihotuje konferencu k strukturnemu wuwicu we Łužicy

Rozprawa zarjada Domowiny a RCW wo džělawosći w lěće 2017 a naćisk za lěto 2018 běštej dwaj z hlownych dydkow posedženja Zwjazkowneho předsydstwa Domowiny dnja 23.02.2018 w Choćebuzu. Pod nawodom předsydy Domowiny Dawida Statnika wzachu člonoj gremija tež informaciju k zakónčenju hospodarskeho lěta 2017 a naćisk za lěto 2018 na wědomje.

Domowina přewjedže dnja 13./14. septembra 2018 konferencu k strukturnemu wuwicu we Łužicy ze serbskeho wida. Namjetej přihłosowa gremij na zakładze naćiska wuběrka za hospodarstwo a infrastrukturu. Zarjadowanje wotmje so w Złym Komorowje. Dokładny wobsah a namjety nastupajo referentow maja so w bliskim času nadžělać. Konferenca zarjadowuje so do procesa projekta „přichod Łužicy“ (Zukunftswerkstatt Lausitz).

Prědna rozpšawa k položanju serbskego luda w Krajnem sejmje Bramborskeje

Dnja 01.02.2018 jo se w Krajnem sejmje Bramborskeje prědna rozpšawa k položanju serbskego luda zjawnje diskutěrowała. Předsedař Domowiny Dawid Statnik jo to witał: „Wižimy to ako wažny pšinosk k pólěpšenju položanja Serbow w Bramborskej. Rozpšawa njepředstaja jano něntejšnu situaciju, ale pokazujo teke, na comž musy se hyšći žělaš. Tak jo na pšikład Domowina w swójom stojnišću na to pokazała, až pódperuju pominanje starješych za nowelěrowanim serbskego šulskiego póstajenja a až jo za wuspěšnu Witaj- respektiwne dwójorěcnu wucbu wěcej wucabnikow serbsčiny notnych. How se nažejamy dalej na pódperu Bramborskeje, aby mógli pó nowych drogach kšacaš a našu rěč wuchowaš.“

Zakład rozpšawy jo tworil § 5b bramborskeje Serbskeje kazni, kenž krajne kněžarstwo zawězujo, krajnemu sejmoju w srježi wólbneje peridy daš rozpšawu wó položanju serbskego luda w Bramborskej. Rozpšawa wopšimjejo pšedstajenje něntejšnego stawa, analizěrujo statkownosć spěchowanja serbskeje rěcy a kultury a wugronijo se k pšedewzešam krajnego kněžarstwa. Ku tej nagromadu 205 bokow dłukej papjerje su pšizěłali Domowina – Zwězk Łužyskich Serbow, zagronite za nastupnosći Serbow pla komunow a Rada za nastupnosći Serbow.

VIII. Mjezynarodny festiwal dudakow Slepo VIII. Internationales Dudelsackfestival



15. – 17. Juni 2018 in Schleife

www.dudelsackfestival-schleife.com

Ermäßigter Kartenvorverkauf bis 15. Mai 2018

Namjety za „Myto Domowiny“ a „Čestne znamješko“ 2018 zapodać

Lětsa maja so zaso zaslužbne wosoby z Mytom Domowiny, z Mytom Domowiny za dorost a z Čestnym znamješkom Domowiny wuznamjeni.

Z Mytom Domowiny maja so ći počesćić, kotřiž so zaměrnje a wuspěšnje za zachowanje a wozrodženje serbskeje kultury, wosebje pak serbskeje rěče zasadžuja, kaž starši, kubłarki a wučerjo, dołholětni předsyda Domowinskih skupin a druhich towarstwow.

Z Mytom Domowiny za dorost wuznamjeni so młodostna/y abo skupina, kotraž so na wusahowace wašnje za serbsku rěč a kulturu angažuje.

Z „Čestnym znamješkom Domowiny“ připóznawaja so zaslužby w towarstwowym džěle, zwoprawdžejo program a směrnicu Domowiny.

W mjenje Zwjazkoweho předsydstwa Domowiny prosymy člonow župow, towarstwow a tež jednotliwcow, zo bychu namjety za wuznamjenje hač do 30. junija 2018 zapodali na slědowacu adresu:

Domowina - Zwjazk Łužiskich Serbow z. t.

Póstowe naměsto 2/Postplatz 2, 02625 Budyšin/Bautzen.

Swój namjet móžeće tež z e-mejlku pósłać na **clemens.skoda@domowina.de**.

Mytowanski wuběrk prosy wo to, za namjet nowy formular wužiwać, kotryž je na webstronje składowany:

► <http://www.domowina.de/hsb/domowina/wuberk/mytowanski-wuberk>.

W tutym dokumenće namakaće dalše informacije. Jeli maće k tomu prašenja, móžeće so tež rady direktnje na zarjad Domowiny wobroćić:

Clemens Škoda

referent Domowiny za kulturu a wukraj,

e-mejlka: **clemens.skoda@sorben.com**, tel. 03591 550-208

Vorschläge für Domowina-Preis 2018 und Ehrenabzeichen 2018 erbeten

Verdienstvolle Persönlichkeiten mit dem Domowina-Preis, dem Domowina-Nachwuchspreis sowie dem Ehrenabzeichen der Domowina auszuzeichnen, ist jedes Jahr eine ehrenvolle Aufgabe.

Mit dem Preis der Domowina werden Persönlichkeiten geehrt, die sich zielstrebig und erfolgreich für die Entwicklung der sorbischen Kultur und Sprache einsetzen.

Der Domowina Nachwuchspreis wird an Jugendliche und/oder Jugendgruppen verliehen, die sich in besonderer Weise für sorbische Belange engagieren.

Verdienste bei der Verwirklichung des Programms und der Richtlinien der Domowina sollen mit dem Ehrenabzeichen der Domowina gewürdigt werden.

Im Namen des Bundesvorstandes der Domowina werden alle Mitglieder der Regionalverbände, der Mitgliedsvereine und Einzelmitglieder gebeten, ihre Vorschläge bis zum 30. Juni 2018 an die

Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V.

Postplatz 2, 02625 Bautzen/Budyšin

oder per E-Mail an **clemens.skoda@domowina.de** zu senden.

Die Geschäftsstelle bittet darum, für die Vorschläge das neue Formular zu nutzen. Es ist veröffentlicht unter:

► <http://www.domowina.de/hsb/domowina/wuberk/mytowanski-wuberk> und enthält weitere Hinweise.

Wopominachu wjelestronske skutkowanje Michała Nawki

Na dnju 50. posmjertnin Michała Nawki (1885-1968) je towarstwo Maćica Serbska spominało na serbskeho narodneho prócowarja a sobuiniciatora załoženja třěšneho zwjazka serbskich towarstwow Domowiny w lěće 1912.

Při jeho rowje na Mikławšku pohódnoći jeho, pjatk 16. měrca 2018 w Budyšinje, předsyda Maćicy Serbskeje, Jurij Łuščanski, jako serbskeho „wsudžebyła“, přetož njeje kulturneho wobłuka, w kotrymž njeby so Michał Nawka wuspytał.



Na serbskeho narodneho prócowarja a sobuiniciatora załoženja Domowiny w lěće 1912 Michała Nawku spominachu čłonojo Maćicy Serbskeje dnja 16. měrca 2018 při jeho rowje na Mikławšku. Słowa jimaštaj so předsyda Maćicy Serbskeje Jurij Łuščanski (foto) a Mikławš Krawc.

Foto: dr. Anja Pohončowa

Mikławš Krawc skulojći wuwjedženja z přikładami ze stawiznow Serbskeho Sokoła, kotřež je Michał Nawka w mjezywójnskej dobje sobu postajował. Za to samo pomjenowachu w lěće 1945 w Českej Lipje dróhu na Nawkovu.

Skupina česćowarjow połoži kwětki na row a wuspěwa najpopularniši kěrluš z pjera Michała Nawki „Miłosćiwa, zhladuj na nas“ a serbsku hymnu „Rjana Łužica“. Dr. Anja Pohončowa a prof. dr. Dietrich Šołta recitowaštaj basni Michała Nawki „Kraj, lud, rěč, spěw“ a „Swjateho Jurjowy pochod“.

Samsny dzeń wječor w jeho ródnej wsy w Radworju wěnowaše so Towarstwo Cyrila a Metoda zhromadnje z Maćicu Serbskej wjelestronskemu skutkowanju Michała Nawki. Farar w Baćonju a bywši redaktor Katolskeho Posoła Gerat Wornar přednošowaše wo redaktorskim džěle Michała Nawki wot 1950 hač do 1959 jako přěnim w stawiznach serbskeho katolskeho časopisa, kotryž je jako lajk wobsah Katolskeho Posoła zamołwjał. Jurij Łuščanski, předsyda Maćicy Serbskeje a zestajer lyriskeje zběrki Michała Nawki w slědže Serbska poezija, porěča k basniskemu tworjenju. Wnučak počesćeneho Ludmila Budarjowa, předsyda Serbskeho šulskeho towarstwa, a Měrko Šołta, nawoda hudźbneje sekcije Maćicy Serbskeje, zbližištaj něhdže 50 přitomnym na Radworskej farje wučerske zaslužby a starosć Michała Nawki wo nowe serbske kěrluše. Do małeje akademije bě na wječornych kemšach farar Gabriš Nawka z Kulowa w přědowanju swojeho džěda jako křesćana z ćělom a dušu wopisał. Puć, při kotrymž je stał ródny dom, je w Radworju po Michale Nawce pomjenowany. **Marka Cyžowa**

Hłowna zhromadźizna Maćicy Serbskeje: Muzej Čišinskeho lěpje přistupnjeć!

Na hłownej zhromadźiznje Maćicy sobotu, 17. měrca 2018, na žurli Serbskeho muzeja w Budyšinje rozprawjachu předsyda Jurij Łuščanski wo dźěławosći předsydstwa a nawodža fachowych sekcijow, serbskeju rěčneju komisijow a pomnikoweho wuběrka wo dźěławosći w minjenych dwanaće měsacach. Pokładnica towarstwa Jěwa-Marja Čornakec poda financnu rozprawu.

Čežišća dźěławosće serbskeho wědomostneho towarstwa běchu w minjenym lěće: Skrućenje zwiskow do srjedźneje Łužicy a zeznać prócy wo wuchowanje serbsčiny w Slepjanskej kónčinje, hajenje zwiskow do wukraja, wosebje do Lwowa, Prahi a Libereca.

Wopominanje 50. posmjertnin Michała Nawki wotmě so na dnju do hłownej zhromadźizny. Wuspěšnje rozsudži so na iniciatiwu Maćicy Serbskeje, zo wostanje sydło Serbskeje kulturneje informacije dale w Serbskim domje w Budyšinje. Stawizniska sekcija pod nawodom Trudle Malinkoweje je pokročowała ze swojej tradiciju Maćičnych akademijow we Wjelbiku a je přewjedła štyri zarjadowanja. Sekcija muzejownistwa a ludowěda pod nawodom Andreje Pawlikoweje a dr. Ines Kelleroweje je organizowała we wobłuku wustajeńcow w Serbskim muzeju wosebite zarjadowanja k temje reformacija a Serbja a k wašnjam drasćenja narodnych drastow. Wuslědk prócowanjow sekcije za literaturu a wuměłstwo pod nawodom prof. dr. Dietricha Šołty bě, zo po dźesać lětach Ludowe nakładnistwo Domowina awtorow, zestajerjow a přeložowarjow na fachowe wuradźowanje přeproso.

Sekcija hudźba pod nawodom Měrka Šołty je spytała za jím budzić za přepytowanja recepcije ludowych spěwow. Přeprošenja na to njejsu so w Serbskich Nowinach po přecu sekcije wobkedźbowali.

Pomnikowy wuběrka pod nawodom Trudle Malinkoweje je loni štyri projekty přewodźał: kopiju za wójnu zeškrěteje busty Handrija Zejlerja za Dom Zejlerja a Smolerja we Łazu, dwurěčnu taflu na Spomóžerski dom w Hodźiju, rownišćo Bogumiła Šwjele w Choćebuzu a inwentarizowanje nabožnych pomnikow w Chróšćan wosadze.

Delnjoserbska rěčna komisija pod nawodom dr. Fabiana Kaulfürsta je so rozestajala z prawopisnymi rjadowanjenjemi, mjez druhim z pisanjom cuzych słowow. Hornjoserbska rěčna komisija pod nawodom dr. Sonje Wölkoweje je naćisnyła prawidła za różno pisanje.

Mašica Serbska w Choćebuzu ze swojim předsydu dr. Pětšom Šurmanom je mjez druhim pohłubiła zhromadne dźěło z delnjoserbskim Spěchowanskim towaristwom za serbsku rěč w cerkwi z. t. a z Domizniskim towaristwom w Tšupcu.

Na spočatku hłownej zhromadźizny wopominachu loni zemrěteje člonow, bywšeho nawodu ludowědneje sekcije, dr. sc. Sigmunda Musiata, a dr. Zbigniewa Gajewskeho, spěchowarja serbskeje rěče w susodnej Pólskej. Z třomi přistupami a jednym wustupom wobsteji Maćične towarstwo dale ze 106 člonow, mjez nimi je dwanaće wosobinow z wukraja.

W starosći wo wědomostnu zaběru młodžiny ze serbskej tematiku wupisuje Mašica Serbska tři dorostowe myta: za studentow Myto Arnošta Muki, za hornjoserbskich šulerjow Myto Michała Hórnik a za delnjoserbskich šule-



Pomnikowy wuběrka pod nawodom Trudle Malinkoweje je loni štyri projekty přewodźał, mjez nimi zhotowjenje kopije za wójnu zeškrěteje busty Handrija Zejlerja za Dom Zejlerja a Smolerja we Łazu. Wjesnjanosta Thomas Leberrecht a předsyda Domowiny Dawid Statnik wotkryšaj bustu w ramiku serbskeho wječora, kiž organizowaše Towarstwo Dom Zejlerja a Smolerja Łaz dnja 26. januara. Bustu financowaše towarstwo a Załožba za serbski lud.

Foto: Andreas Kirschke

rjow Myto Bogumiła Šwjele. Lětsa spožči Mašica Serbska připóznawace myto Michała Hórnik šulerjej Fabianej Neteraj ze Serbskeho gymnazija w Budyšinje za jeho zapodate dźěło „Přesčěhanje Židow w času nacionalsocializma we Łužicy wot 1933 – 1945 na přikładze swójby Nussenbaum z Budyšina“. Wurazny džak zwurazni předsyda wučerke n. w. Angeli Langerowej w Budyšinje, kotraž je 18 lět hladała row Jana Arnošta Smolerja.

Ze swójskim stejišćom wobroći so předsyda Łuščanski na zhromadźiznu a zjawnosć k naležnosći, kotruž serbske towarstwa a jednotliwcy hižo wot lěta 2011 tematizuja: Njespokojacy je staw wopomnišća Jakuba Barta-Čišinskeho w rumnosći zakładneje šule a z tym w nošerstwje gmejny w Pančicach-Kukowje. Ekspozaty najslawnišeho serbskeho basnika-klasikarja měli měć hódne a zjawnosći prawidłownje přistupne městno. Jurij Łuščanski přepoda stejišćo, kotremuž bě zhromadźizna přihłosowała, na městnje přitomnemu předsydu Domowiny, Dawidej Statnikej. Tón přilubi, so za naležnosć zasadzeć. Jednanja na dźělowej runinje su zahajene a sčěhować ma rozmołwa z gmejnskim předstejićerstwom.

W druhim dźělu zhromadźizny sčěhowaše stawiznskej přednoškaj: Dr. Petr Kaleta z Prahi předstaji někotre wuslědky z přepytowanjow „Serbja w Ludowej komorje NDR 1949-1989“.

Dr. Pětš Šurman rěčeše „K statkowanju Mašice Serbskeje a jeje zwiskam ku górnoserbskej Maćicy.“

Hłownu zhromadźiznu nawjedowała je městopředsyda Maćicy Serbskeje, dr. Anja Pohončowa.

Marka Cyžowa

Die Domowina-Ortsgruppe in Halbendorf:

Ein wichtiger Pfeiler bei der Pflege und Bewahrung der sorbischen Traditionen

Die Domowina-Ortsgruppe ist aus Halbendorf nicht wegzudenken, viel zu stark ist sie in das gesellschaftliche und vor allem in das kulturelle Leben des kleinen Dorfes integriert. Das liegt nicht allein an der produktiven Zusammenarbeit mit dem Halbendorfer Heimatverein, dem Jugendclub und den Domowina-Ortsgruppen der benachbarten Dörfer, sondern auch daran, dass sich die Mitglieder dieser Ortsgruppe nicht in den Mittelpunkt drängen und auch an nicht sorbischen Veranstaltungen in Halbendorf tatkräftig mitwirken, etwa beim Zampern, bei der Frauentagsfeier oder auch beim Neptunfest im Sommer.

Feste im Dorf, die an sorbische Traditionen und Bräuche angelehnt sind, werden zudem hauptsächlich durch die Domowina-Ortsgruppe organisiert. Als ein Höhepunkt ist der Ostereiermarkt, der alljährlich stattfindet, zu nennen. An diesem Tag gibt es ein kulturelles Programm, das in deutscher und sorbischer Sprache moderiert wird, verknüpft unter anderem mit Auftritten des Folklore-Ensembles oder der Kindergartenkinder, die in sorbischer Tracht auftreten. Abgerundet wird die Veranstaltung durch die Vorführung von traditionellen Techniken beim Verzieren der Ostereier und die persönliche Begrüßung der Besucherinnen und Besucher in sorbischer Festtagstracht.

Ein ebenfalls traditionsreicher sorbischer Brauch ist der Rundgang des Džěćetkos (sorbisches Christkind) durch Halbendorf. Am Nachmittag des letzten Sonntages vor Heiligabend geht das Džěćetko gemeinsam mit seinen Begleitmäddchen durch das Dorf, verteilt kleine Geschenke an alle Leute, die ihm begegnen, und segnet sie für das kommende Jahr. Das An- und Auskleiden des Christkindes sowie die Vor- und Nachbereitung der Trachten übernimmt ebenfalls alljährlich ein Mitglied der Domowina-Ortsgruppe.

Maria Pötschke

Der Kulturverein Zeißig zieht eine erfolgreiche Bilanz

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Kulturvereins Zeißig blickte der Vorsitzende Hans Groba auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und vor allem auf die Festwochen anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins zurück. Eine stolze Bilanz, die in einer 32-seitigen Broschüre festgehalten wurde.

Neben den traditionellen Veranstaltungen, wie dem Frühlingsfest, der Kirmes und dem Weihnachtsmarkt, an denen sich viele der insgesamt knapp 90 Mitglieder aktiv beteiligen, widmen sich die fünf Gruppen des Vereins speziellen handwerklichen, künstlerischen und sportlichen Interessen sowie der Pflege der sorbischen Sprache und des Brauchtums. So entstand im Zeißighof eine neue Ausstellung bäuerlicher Gerätschaften, und für zukünftige Präsentationen sorbischer Trachten wurden mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für das sorbische Volk zwei wertvolle evangelische Hochzeitstrachten aus dem Fundus von Günter Hoffmann erworben.

Zu den besonders aktiven Gruppen des Vereins gehört der Seniorenclub, der regelmäßig Radtouren, die Seniorengym-

nastik für Frauen sowie Ausflüge, etwa den alljährlichen Besuch des Bautzener Theatersommers, organisiert. Dennoch bereitet das Durchschnittsalter der Mitglieder Sorgen. Einigen fällt es inzwischen schwer, sich aktiv an Veranstaltungen zu beteiligen.

Hoffnungsvoll stimmt dagegen die im Jahr 2013 von Anett und Jens Sarodnik ins Leben gerufene Theatergruppe, die inzwischen auf zwölf Mitglieder gewachsen ist. Die Theatergruppe hat den Verein enorm beflügelt. Nach den erfolgreichen Open-Air-Veranstaltungen im vergangenen Jahr wird es auch 2018 wieder zwei Aufführungen des Zeißiger Hoftheaters im Zeißighof geben. Neben ihrem künstlerischen Engagement beteiligen sich die Protagonisten auch aktiv an der Organisation und Gestaltung öffentlicher Veranstaltungen.



Zum Dank für ihr Engagement in der Theatergruppe und im Vorstand erhielt Tina Schubert vom Vereinsvorsitzenden eine Rose.

Text und Foto: Johann Tesche

2018 sind auf dem Zeißighof unter anderem geplant:

- *Zeißiger Hoftheater am 23. Juni und am 18. August 2018*
- *Back- und Schlachtfest am 29. September 2018*
- *17. Zeißiger Weihnachtsmarkt am 1. Dezember 2018*

► www.zeissighof.de



Foto: W. Kotissek

Mytowachu Rěčam přichilene komuny

2. februara 2018 wotmě so w Serbskim kulturnym centrumje Slepomytowanske zarjadowanje za 3. sakske wobědźowanje „Rěčam přichilena komuna – Serbska rěč je žiwa“. Wubědźowanje je w dwurěčnych komunach serbskeho sydłenskeho ruma w Swobodnym staće Sakska wot 3. februara do 31. decembra 2017 pod patronstwom předsydy Krajneho sejma dr. Matthiasa Rößlera běžało.

Wobdźělili su so komuny Chrósćicy, Halštrowska hola, Wulka Dubrawa, Hodźij, Wojerecy, Kamjenc, Rakecy, Łaz, Bóšicy, Radwor, Ralbicy-Róžant, Worklec, Slepomy a Kulow. Wšitke dóstachu wopismo z džakom a připóznacjom za wjelorake prócowanja wo zdźerženje a dalewuwić serbskeje rěče, a wosebje za prezencu w zjawnym žiwjenju. Runočasnje spožči so jim prawo wužiwanja loga wobědźowanja z napisom „Sprachenfreundliche Kommune“ za prezentaciske a wabjenske potřeby w komunje.

Zo by mjez wšelakimi wobdźělnikami wobstała wěcowna přirunajomnosć, su so tři kategorije wobkedźbowali, to su „město“, „serbski centrum“ a „dwurěčna komuna“. Za wosebite wukony spožči so Wojerecam, Chrósćicam a Łazej 1.

myto we wysokosći 1000 eurow. 2. myto a 500 eurow zdobychu sej Ralbicy-Róžant a tež Rakecy. 3. myto a 250 eurow dóstachu gmejny Kulow, Radwor a Hodźij.

Wubědźowanje organizuje Sakska Serbska rada wot lěta 2000. Založba za serbski lud a třěšny zwjazk Serbow - Domowina z. t. je podpěrujetaj. Wobdźělić smědža so města, gmejny a měščanske džěle serbskeho sydłenskeho ruma w Swobodnym staće Sakska, kotraž su w § 3 Zakonja wo prawach Serbow wupokazane.

Wobknježenje a nałožowanje serbskeje rěče na městnje njeńdže wot samoho. Přeco zaso dyrbyja so aktualne wobstejnosće analizować, kotraž so pozitiwnje abo negatiwnje na zachowanje serbskeje rěče wuskutkuja. Nowe šansy za nawuknjenje a wužiwanje serbskeje rěče w zjawnym wšědnym dnju skića digitalne móžnosće.

Marja Michałkowa

předsyda Sakskeje serbskeje rady
a člonka Zwjazkoweho předsydstwa Domowiny



Počesćenje dobyćerjow wobědźowanja Rěčam přichilena komuna serbskeho sydłenskeho ruma w Sakskej wotmě so 2. februara w Slepomy. Fota: Martina Arlt





Franciska Kowohlec a Pawoł Nowak chćetaj so lětsa požadać wo studijne městno wučerstwa ze serbsčinu na Lipšćanskej uniwersiće. Tohodla wuknjetaj tuchwilu dwójce wob tydźeń pilnje serbsce pola Reginy Kummerowej w Zejlerjowej šuli we Wojerecach. Rěčny kurs za njeju podpěrujetej financielnje Rěčny centrum WITAJ a přirada za serbske naležnosće města Wojerocy. Foto: Werner Sroka

Towarstwo přećelow Serbow we Wendlandźe załožene

Dnja 17.02.2018 załoži kruh jědnaće zajimcow we Łuchowje (Lüchow) nowe towarstwo z mjenom „Wendischer Freundes- und Arbeitskreis e. V.“. Hłowny zaměr je wobchowanje a wožiwjenje słowjanskeho herbstwa w Hannoverskim Wendlandźe kaž tež wuchodnje Łobja. Při tym chce towarstwo wukonjeć wuske zhromadne dźěło z Domowinu, pokročujo wjac hač 25 lět wobstejacu kulturnu wuměnu mjez Wendlandom a Serbami. Towarstwo ma wotpohlad, próstw wo asociěrowane člonstwo na Domowinu stajić, zo by so na tutym zakładźe kooperaciske dojednanje podpisało. 1. předsyda je Ernst Stelte, kotryž bu w lěće 2014 powołany jako społnomócnjeny Domowiny za Wendland.

Werner Sroka



Założenska zhromadźizna towarstwa přećelow Serbow we Wendlandźe Foto: Bernd-Bruno Meyer



Manfred Nickel, předsyda Towarstwa Njepilic dwór Rowno a nošer Myta Domowiny, dósta składnostnje swojich 75. narodnin dnja 1. februara slěbornak ze serbskim dudakom z rukow předsydy Domowiny Dawida Statnika. Z tutym mytom bu M. Nickel za swoje dołholětnje prócowanje na dobro serbskeho luda a wo zachowanje slepjanšćiny počesćeny. Zbožopřećam so čłonojo towarstwa a dalši hosćo přizamknjachu. Foće: Martina Arlt

Impresum: Naša Domowina - Informacije třěšneho zwjazka • Informacije kšywowego zwězka • Informationen des Dachverbandes

Tu wozjewjene wosobinske mjenjenja njekryja so na kóždy pad z mjenjenjom wudawačela. Redakciski kónc: 28.4.2018

wudawačel/Herausgeber: Zarjad Domowiny • Zarěd Domowiny • Geschäftsstelle der Domowina
Póstowe naměsto/Postplatz 2 • 02625 Budyšin/Bautzen • www.domowina.de

redakcija/Redaktion: Borbora Felberowa
tel. 03591-550 202 • faks: 03591-42408 • e-mejlka: borbora.felberowa@domowina.de

lektorojo/Lektoren: Karin Damaschke, Erwin Hanuš, Jan Měškank

zhotowjenje/Satz: Lausitz-Grafik, Melanie Kotissek

Domowina spěchuje so wot Załožby za serbski lud, kotraž dóstawa lětnje přiražki Zwjazka, Swobodneho stata Sakskeje a Kraja Braniborskeje.